

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Schule und Weiterbildung	03.06.2013
Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft	10.06.2013
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	17.06.2013
Finanzausschuss	17.06.2013

Inklusive Universitätsschule Heliosgelände - Projektstand

Die Verwaltung möchte mit dieser Mitteilung die politischen Gremien über den aktuellen Projektstand in Kenntnis setzen:

Schulentwicklungsplanerische Stellungnahme

Voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen im Stadtbezirk Ehrenfeld

Nach der aktuellen Modellrechnung der Schulentwicklungsplanung steigt die erwartete Schülerzahl in den Eingangsklassen der Sekundarstufe I im Stadtbezirk Ehrenfeld von 661 in 2013/14 auf mindestens 795 in 2022/23. Der Bestand an Schülerplätzen in den Eingangsklassen der Sek. I von 728¹ wird damit deutlich überschritten. Auch hinsichtlich der benötigten Schülerplätze in den Eingangsklassen der Grundschulen sowie der Sekundarstufen II der weiterführenden Schulen werden sich angesichts steigender Schülerzahlen zukünftig voraussichtlich Fehlbedarfe ergeben. In die Modellrechnung sind Zuzüge in Neubaugebieten noch nicht eingerechnet. Im Stadtbezirk Ehrenfeld sind derzeit Planungen für rd. 1.700 Wohneinheiten bekannt, die den regionalen Bedarf noch erhöhen werden.

Ergebnisse der Elternbefragung 2012 zur Schulwahl

Die Ergebnisse der aktuellen Elternbefragung 2012 zur Schulwahl zeigen, dass 29 % der befragten Eltern von Viertklässlern im Stadtbezirk Ehrenfeld ihr Kind gerne an einer Gesamtschule anmelden möchten. Angesichts eines Bestands an Gesamtschulplätzen² im Stadtbezirk Ehrenfeld von 140 Plätzen in Eingangsklassen besteht ein Fehlbedarf von 95 Plätzen

Zwischenfazit

Aus der voraussichtlichen Entwicklung der Schülerzahlen (1.) und den Elternwünschen (2.) im Stadtbezirk Ehrenfeld lässt sich daher der Bedarf an einer neuen, vierzügigen Gesamtschule ableiten.

¹ Ø 28 bei allen Schulformen, inkl. der Erweiterung der Max-Ernst-Gesamtschule, GE Toller Straße, um einen Zug auf insgesamt 5 Züge

² einschließlich Wunsch Sekundarschule

Planungsüberlegungen zur Errichtung einer Inklusiven Universitätsschule auf dem Heliosgelände

Im Rahmen der Diskussion über die zukünftige Nutzung des Heliosgeländes ist auch die Planungs-idee der Errichtung einer Inklusiven Universitätsschule eingebracht worden. Es handelt sich von der konzeptionellen Grundidee um eine Gesamtschule in enger Kooperation mit einer Grundschule. Die Inklusive Universitätsschule ist gleichzeitig Ausbildungsort der Universität zu Köln im Rahmen der Lehramtsausbildung.

a. Im Rahmen des geltenden Schulrechts

- Die beschriebene Planungsidee ließe sich im Rahmen des geltenden Schulrechts so umsetzen, dass auf dem Heliosgelände eine eigenständige Gesamtschule und eine eigenständige Grundschule errichtet werden, die eng miteinander kooperieren.

b. Im Rahmen des Modellversuchs PRIMUS

- Alternativ diskutiert die Verwaltung, die neuen Schulen in den Modellversuch PRIMUS des MSW einzubringen und zu einer Schule zusammenzuführen. Die Grundidee von Gesamtschule mit Grundschule bliebe erhalten, organisatorisch und schulfachlich könnten die Jahrgangsstufen 1 bis 10 aber noch enger miteinander verwoben werden. Ziel des Schulversuchs ist, den Übergang von der Primar- in die Sekundarstufe I ohne einen Schulwechsel zu erproben.

c. Möglicher Start der IUS

- Das Gelingen der IUS ist nicht abhängig von der Teilnahme am Schulversuch PRIMUS. Durch die Teilnahme am Schulversuch würde aber der Starttermin für die neue Schule gemäß des derzeit gültigen Zeitplans des MSW auf das Schuljahr 2014/15 festgelegt. In diesem Fall wäre eine Zwischenlösung bis zur Bezugsfertigkeit des Schulneubaus erforderlich. Diese könnte so aussehen, dass die IUS in einem bestehenden Schulgebäude, z.B. in der Overbeckstraße, aufbauend mit Jahrgangsstufe 1 startet und – aufgrund der begrenzten räumlich-gebäudlichen Voraussetzungen am Standort – nach spätestens sechs Jahren auf das Heliosgelände umzieht.
- Da für die Fertigstellung eines Schulneubaus auf dem Heliosgelände aber noch kein belastbarer Zeitplan besteht, der auch mögliche Bauverzögerungen einkalkuliert, kann der Start der oben beschriebenen Lösung für die IUS noch nicht seriös festgelegt werden.
- Sofern für die IUS keine Teilnahme am Schulversuch beantragt würde, oder der Zeitplan des MSW zu den möglichen Startjahren des Modellversuchs PRIMUS noch überarbeitet würde, könnte der Start der IUS deutlich flexibler geplant und an den voraussichtlichen Baufortschritt angepasst werden.

Alternative Planungsüberlegung zur Errichtung einer IUS

Wenn am Standort Heliosgelände deutliche Verzögerungen vorhersehbar wären, könnte die IUS auch an einem anderen Standort, an dem eine Gesamtschule realisiert werden soll, implementiert werden. Als Variante wäre es daher auch denkbar, eine Inklusive Universitätsschule auf dem städtischen Grundstück Schmiedegasse im Stadtbezirk Nippes vorzusehen. Allerdings sind auch in diesem Fall vorübergehende Standortlösungen erforderlich, um einen zeitnahen Start der IUS zu gewährleisten. Auch im Stadtbezirk Nippes besteht zukünftig ein erhöhter Bedarf an Schülerplätzen, mithin ein ungedeckter Gesamtschulbedarf. Für die Deckung des Bedarfs an Schulplätzen im Stadtbezirk Ehrenfeld wäre weiterhin auf das Heliosgelände abzustellen, dann aber mit der Zielrichtung der Errichtung einer Schule ohne den Konzeptbestandteil einer universitären Praxisschule.

Heliosgelände

Das Heliosgelände ist eine circa 4 ha große, zum Teil brach liegende Fläche im Zentrum von Köln-Ehrenfeld. Die ursprünglich vom Eigentümer vorgesehene Errichtung eines Einkaufszentrums auf der Fläche stieß auf großen Protest in der Stadtteilgesellschaft. Daher wurde vom Dezember 2011 bis Juni 2012 ein moderiertes Bürgerbeteiligungsverfahren ("HELIOS FORUM") zur Definition von Zielen

und Inhalten der künftigen Bauleitplanung durchgeführt. Das von den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitete Leitbild "Belebtes Stadtquartier für Alle" sowie der "Kodex" sollen der zukünftigen Gestaltung und Nutzung zugrunde liegen. Unter anderem war Wunsch der Bürgerinnen und Bürger, dass auf dem Heliosgelände die "Inklusive Universitätsschule" (IUS) errichtet wird.

In einem nächsten Schritt müssen nun die von der Öffentlichkeit erarbeiteten Ziele räumlich in eine städtebauliche Planung umgesetzt werden als Grundlage für die weitere Entwicklung und die Hochbauplanung der IUS.

In der Stadtteilgesellschaft und in der Politik besteht die Forderung, die Bürgerschaft weiterhin eng in den Planungsprozess mit einzubeziehen. Um eine städtebauliche Planung zu erhalten, die das Leitbild und den Kodex räumlich umsetzen stehen zwei grundsätzlich alternative Verfahrensvorschläge zur Verfügung. Nach einer Beschlussvorlage, die derzeit die politischen Gremien durchläuft soll nun ein kooperatives Gutachterverfahren als Mehrfachbeauftragung von drei Planungsteams zur Entwicklung eines städtebaulichen Planungskonzeptes im Dialog mit der Öffentlichkeit durchgeführt werden. Der Stadtentwicklungsausschuss soll in seiner Sitzung am 13.06.2013 hierüber beschliessen.

Ankauf des Grundstückes

Die Eigentümerin des Heliosgeländes hat einen Kaufvertragsentwurf vorgelegt. Dieser Entwurf wird zurzeit geprüft. Hierbei geht es insbesondere um enthaltene Regelungen über die Bebauung und Nutzung des Kaufgegenstandes sowie die Sanierung von Altlasten.

Stand der Planungen

Der Eigentümer des Heliosgeländes hat im Herbst 2012 ein Kölner Architektur- und Stadtplanungsbüro beauftragt, eine städtebauliche Studie für das Heliosgelände zu erarbeiten. Die Zielsetzung dabei war, auf Grundlage des Beteiligungsverfahrens und der örtlichen Bedingungen eine räumliche und nutzungstechnische Konzeption in Szenarien zu erarbeiten, die als Grundlage für ein weiteres Wettbewerbsverfahren dienen sollte. Insbesondere wollte die Eigentümerin dadurch abklären, inwieweit nachhaltig nutzbare Grundstückszuschnitte für die neben einer Schule verbleibenden Neubaufächen entstehen können. Weiterhin sollte untersucht werden, welche Belange die Eigentümerin im Hinblick auf eine Mindestausnutzung hat und welche Nutzungskonzepte für die Baufelder möglich sind.

Grundlage und wesentlicher Baustein waren hierbei insbesondere die Inklusive Universitätsschule), ein Kulturbaustein sowie Wohn- und Geschäftshäuser mit untergeordneter Handelsnutzung. Bei der Studie wurde davon ausgegangen, dass für die Inklusive Universitätsschule eine Grundstücksfläche von 11.500 qm (Gesamtgrundstücksfläche 40.000 qm) in Anspruch genommen werden kann.

Auf Grundlage dieser Studie und dem zwischenzeitlich detailliert erarbeitetem Raumprogramm wurde nunmehr die Gebäudewirtschaft mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie wird auch Angaben zu Kosten und Zeitplan erhalten.

Fazit / Weiteres Vorgehen

Im Hinblick auf die derzeitige Finanzlage der Stadt Köln kann die Verwaltung keine weiteren kosten-trächtigen Investitionen ohne politische Legitimation angehen. Die Verwaltung wird insofern eine politische Beschlussvorlage zur Errichtung einer Schule / Deckung der Bedarfslage einbringen.

gez. Dr. Klein